

30. VIII. 1918

## Die „Soldatenkrätze“.

## Epidemisches Auftreten in Wien und ganz Niederösterreich.

In letzter Zeit sind in Wien sehr zahlreiche Fälle der unangenehmen, lästigen Hauterkrankung, der Krätze, beobachtet worden. Wie wir erfahren, wurde diese Krankheit, die im Frieden nur verhältnismäßig selten auftrat, seit Kriegsbeginn von allen Fronten eingeschleppt und hat nun in jüngster Zeit im Hinterlande eine so starke Verbreitung gefunden, daß man nach der Anzahl der Fälle wohl schon von einem epidemischen Auftreten in Wien und ganz Niederösterreich sprechen kann. Im Volk bezeichnet man die Krankheit als die „Soldatenkrätze“. Der Begriff „Epidemie“ deutet sich allerdings nicht mit der Krätzeerkrankung, da die Infektion weder durch bloßes Berühren bei einem Krätzekranken, noch auch durch Berührung des Kranken erfolgen kann, sondern lediglich durch Kontakt mit der Bett- oder Leibwäsche des Kranken. Die Krankheit wird also nicht durch Infektionsträger über die Straße verschleppt, sondern schleicht von Haus zu Haus. Es sei gleich bemerkt, daß die Krätze eine leichte Erkrankung ist, die auch unschwer bekämpft werden kann.

## Aeußerungen eines Fachgelehrten.

Der bekannte Dermatologe Universitätsprofessor Dr. S. Ehrmann hatte die Freundlichkeit, über die jetzt so häufig auftretende Krätzeerkrankung sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber folgendermaßen zu äußern:

„Seit dem ersten Kriegsjahr hat die Verbreitung der Krätze wesentlich zugenommen und in der allerletzten Zeit besonderen Umfang erreicht. Man kann wohl annehmen, daß von der Bevölkerung Wiens zehn Prozent von der Krätze befallen wurden. Auf dem flachen Lande ist der Prozentsatz ein viel höherer und dürfte in manchen Orten die Hälfte der Bevölkerung, wenn nicht noch mehr, ausmachen. Die Krätze ist eine unangenehme Erkrankung, die nur durch ihr Jucken lästig wird und dadurch, daß sie die Innereien ganzer Wohnungen oder ganzer Wohnhäuser infestive befallen kann.“

Sie wird erzeugt durch eine Milbenart, die Krätze-Milbe, deren befruchtete Weibchen sich in die Oberhaut des Menschen und gewisser Tiere einbohren und daselbst kurze Gänge bilden, während das Männchen mit seinen Beißorganen an der Oberfläche bleibt.“

Die Übertragung geschieht entweder vom Mensch zu Mensch oder vom Tier zum Menschen. Von Tieren sind es besonders das Pferd und der Hund, die häufig an Krätze erkranken, und um so häufiger, je schlechter sie gehalten werden. Dies trifft nun während der Kriegszeit besonders zu, und auch der Umstand, daß im Kriegsgebiet das Zusammenleben von Mensch und Tier ein ungeringeres wird, vermehrt die Zahl der Ansteckungen, die sich dann im Hinterland fortsetzen.“

Ein weiterer Grund der Vermehrung ist der Mangel an Reinigungsmitteln, Seife und Kohle zu Badzwecken und zur Wäschereinigung, weggelassene Bettwäsche, in welcher Krätzekränke gelegen hatten, oft nicht zum Auswechseln kommt und der Nachfolgende, der in das Bett gelangt, von den im Bett zurückgebliebenen Milben, die sich acht Tage lebend erhalten können, befallen wird. Eine Desinfektion des Bettes ist nicht notwendig, es genügt, das Bettzeug nur acht Tage, nach welcher Zeit die Milben absterben, ins Freie zu hängen oder einfach auszufochen. Eine Infektion durch Handreiben oder durch die bloße Gegenwart eines Krätzekranken ohne Berührung mit seiner Bettwäsche ist nicht imstande, die Krätze zu übertragen. Es folgt daraus, daß falls in einem Haushalte eine derartige Erkrankung sich zeigt, nicht bloß der Kranke, sondern alle Innereien zu untersuchen sind. Andernfalls kann der gesunde in die Familie Zurückkehrende neuerlich infiziert werden. Drei Mittel sind es, welche der Krätzebehandlung